



OPTIMIERUNG DES ÜBERGANGS VOM GYMNASIUM AN DIE UNIVERSITÄT

Commitment von EDK und swissuniversities vom 27. Juni 2019

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und die Rektorenkonferenz der Schweizer Hochschulen (swissuniversities) setzen sich gemeinsam dafür ein, den Übergang vom Gymnasium zur Universität zu optimieren. Damit wollen sie dazu beitragen, den prüfungsfreien Zugang zur universitären Hochschule mit der gymnasialen Maturität langfristig zu sichern.¹

Sie haben sechs Ziele definiert, die sie gemeinsam mit den beteiligten Akteuren anstreben wollen. Sie beziehen hierzu auch die Gymnasialrektorinnen und -rektoren und ihre Konferenz KSGR, die Gymnasiallehrerinnen und -lehrer und ihren Verband VSG sowie die Studien- und Berufsberatungen mit ein. Die entsprechenden Massnahmen unterstützen sie im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten.

Die EDK und swissuniversities setzen sich dafür ein, dass die Zusammenarbeit zwischen den Gymnasien und den Universitäten sowie den Universitäten und den kantonalen Stellen gestärkt wird und dass an der Schnittstelle Gymnasium–Universität auf beiden Seiten die notwendigen Voraussetzungen zur Erreichung der Ziele geschaffen werden.²

I Ziele

1 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten

Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten nutzen bereits in einer frühen Phase der Gymnasialzeit aktiv die ihnen zur Verfügung gestellten Informationen zu möglichen Studiengebieten und der erwarteten Arbeitsweise (Lehr-, Lern- und Prüfungskultur der Universität), damit sie sich im Hinblick auf ihre Studienwahl besser orientieren, ihre eigenen Zielvorstellungen frühzeitig klären und sich entsprechend vorbereiten können.

2 Studentinnen und Studenten in der Studieneingangsphase

In den ersten Monaten ihres Studiums an der Universität erhalten die Studierenden Gelegenheit, sich mit ihrer neuen Umgebung und deren Anforderungen vertraut zu machen; es werden ihnen Unterstützungsangebote zur Verfügung gestellt. Damit soll in dieser entscheidenden Phase des Studiums, die gleichzeitig auch der Selektion dient, die Passung zwischen individuellen Studienvoraussetzungen und Studienanforderungen unterstützt werden.

¹ Das vorliegende Commitment geht auf Ziff. 3 der Empfehlungen der EDK zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs mit der gymnasialen Maturität vom 17. März 2016 zurück: «Die EDK unterstützt die Kantone, indem sie mit swissuniversities ein Commitment zur Optimierung des Überganges vom Gymnasium an die Universität abschliesst.» Die Kantone und der Bund haben sich 2011 und 2015, gestützt auf den Bildungsbericht, auf eine Reihe bildungspolitischer Ziele verständigt. Eines davon lautet: «Der prüfungsfreie Zugang zur Universität mit gymnasialer Matura ist langfristig sichergestellt».

² Die Bemühungen der EDK und von swissuniversities an der Schnittstelle Gymnasium–Universität können auch dazu beitragen, ein weiteres bildungspolitisches Ziel von Bund und Kantonen zu erreichen: «Es sind Massnahmen definiert, die zur Reduktion der Anzahl Studienabbrüche an den Universitäten beitragen.» Das Ziel «Die Berufs- und Studienwahl ist verbessert» gehört ebenfalls in diesen Zusammenhang.

3 Gymnasiallehrerinnen und -lehrer

Gymnasiallehrer/-innen informieren sich über aktuelle Entwicklungen in ihrer Disziplin bzw. in ihrem Unterrichtsfach sowie über Möglichkeiten, mit der Universität Kontakte zu pflegen und sich ein aktuelles Bild über die Universität zu verschaffen. Sie tragen so dazu bei, ihre Schülerinnen und Schüler optimal auf das universitäre Studium vorzubereiten und sie bei der Studienwahl zu unterstützen.

4 Hochschuldozierende, Mittelbau

Universitätsangehörige informieren sich über das schweizerische Bildungssystem und engagieren sich im Gymnasialbereich als Expertinnen und Experten und in Kommissionen (Aufsichtsgremien, Maturitätskommissionen). Dies hilft ihnen mit Blick auf ihre eigene Lehrtätigkeit, sich besser in die Lage von Studierenden in der Studieneingangsphase versetzen zu können, den Informationsbedarf an den Gymnasien in Bezug auf die Universität und die Anforderungen an die Studienwahlbegleitung besser zu verstehen sowie umgekehrt die Anliegen der Universität einzubringen.

5 Studien-, Berufs- und Laufbahnberaterinnen und -berater

Gymnasien und Universitäten engagieren sich im Rahmen der Studienwahl- und Laufbahnberatung. Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten erhalten die Informationen, wo sie in ihrer Schule bzw. in ihrem Kanton oder in ihrer Region Beratung erhalten können. Eine gut zugängliche, kompetente Studien-, Berufs- und Laufbahnberatung vermittelt den künftigen Studierenden klare und detaillierte Informationen zu möglichen Studiengängen, Arbeitsweisen an der Universität und Arbeitsmöglichkeiten nach dem Studium.

6 Institutionelle Akteure

Die zuständigen Behörden, die Universitäten, die Gymnasien sowie andere Akteure, die sich mit dem Übergang Gymnasium-Universität beschäftigen, pflegen im Rahmen kantonaler und regionaler sowie schweizerischer Strukturen einen regelmässigen Dialog um den Übergang vom Gymnasium an die Universität zu optimieren mit dem Ziel, den Studienerfolg zu erhöhen und Studienwechsel und Studienabbrüche nach Möglichkeit zu verringern.

II Good Practice

Massnahmen, die der Erreichung der Ziele dienen, sind im Dokument Good Practice festgehalten. Dieses wird jährlich von den Generalsekretariaten von EDK und swissuniversities aktualisiert und publiziert.